Die «Melliger Spiellüüt» gehen neue Wege, im April 2018 laden sie zur Premiere des Stücks «Die Nashörner» ein

«Melliger Spiellüüt» gehen neue Wege

Eigentlich hätten die «Melliger Spiellüüt» zum 20-Jahr-Jubiläum richtig auftrumpfen wollen. Doch dann kam alles anders. Im Frühling des kommenden Jahres laden sie nun zur Premiere des absurden Stücks «Die Nashörner» von Eugène Ionesco ein.

oppla», wird sich manch einer denken, wenn er liest, dass sich die «Melliger Spiellüüt» an ein Stück wagen, das Kritik übt an totalitären Regimen. Mit Eugène Ionescos Stück «Die Nashörner» schwenkt der Verein weit ab vom bisher eingeschlagenen Weg. «Es hat sich auch einiges verändert», begründet Vorstandsmitglied Gaby Wächter.

Esther Vock, bewährte Regisseurin, zog sich letztes Jahr zurück und nur kurze Zeit später starb das beliebte Vereinsmitglied Oliver Bär ganz unerwartet. Der Verein verfiel in eine Schockstarre. Der Plan, im Jubiläumsjahr so richtig durchzustarten, war Makulatur. Anstatt sich mit möglichen Theaterstücken zu befassen, ging es plötzlich um Grundsätzliches. «Wie gehts weiter?», diese Frage stand im Zentrum. Nebst der Regie galt es auch zusätzliche Schauspieler zu finden, die sich bei den «Melliger Spiellüüt» engagieren wollten. Auch neben der Bühne brauchte es Leute, die anpacken und bei der Technik helfen.

Ein grosser Wurf

«Schauspieler haben wir keine gefunden», erzählt Gaby Wächter, «aber jemanden, der die Technik übernimmt.» Dass der Verein nun mit neuem Schwung in die Zukunft geht, das ist in erster Line der Regisseurin Valérie Cuénod zu verdanken. Sie konnte für die Inszenierung im kommenden Jahr verpflichtet werden. Die Schau-



Valérie Cuénod konnte als Regisseurin von den «Melliger Spiellüt» verpflichtet werden. Foto: zVg

spielerin lebt in Baden, wo sie auch liger Spiellüüt» ein grosser Wurf gezum Ensemble des Basler «Förnba-Coachingbereich tätig.

Nicht alle liessen sich auf das Wagnis ein

Mit ihrer Verpflichtung ist den «Mel-

als Stadtführerin tätig ist. Sie gehört lungen. «Wenn man schon einen Profi verpflichtet, dann muss man auch cher Company Theaters» und ist im was daraus machen», sind sich Gaby Wächter und ihre Mitstreiter bewusst. Und so begeben sich die Theaterleute auf ein völlig neues Terrain. Bisher führten sie Komödien auf. Dieses Mal hingegen ist es ein klassisches

Stück, das sie zur Aufführung bringen werden.

«Das Stück handelt von Verführung und wie sich Menschen verändern können», erzählt Gaby Wächter. Es brauchte Mut von allen, sich auf das absurde Stück einzulassen. «Einige Schauspieler konnten das nicht, sie werden nicht auftreten», sagt Wächter. Es habe schon einiges an Überzeugungsarbeit gebraucht, um die Vereinsmitglieder ins Boot zu holen, bestätigt sie. Denn der Wechsel vom unterhaltenden Fach zum absurden Theater braucht Mut.

Mammutaufgabe auf mehrere **Schultern verteilt**

Nebst Mut braucht es grossen Einsatz von jedem einzelnen Mitglied des Vereins. Vorab mussten die sieben Schauspieler sich in ihre Texte vertiefen und diese vom Hochdeutschen in die Mundart übersetzen. Weil man die Mammutaufgabe nicht einer einzelnen Person zumuten wollte, verteilte man sie auf mehrere Schultern.

Bereits haben die ersten Probenarbeiten mit Valérie Cuénod begonnen. Sie arbeitet in kleinen Gruppen mit den Schauspielern. Auch dies ist neu für die Mellinger Truppe. Die nächsten Monate wird weiter geprobt, um dann am Freitag, 27. April 2018 zur Premiere zu laden. Diese findet im katholischen Vereinshaus statt. Bisher fanden die Vorstellungen an unterschiedlichen Orten statt. Leer stehende Fabrikhallen oder im Neubau: Kein Ort war zu exotisch, um als Bühne zu dienen. «Im Vereinshaus haben wir schon mal gespielt, das war noch vor der Sanierung», erzählt Wächter. Dass man an der Kleinen Kirchgasse auftritt, hat aber auch noch einen anderen guten Grund. Die Associazione Italia Nostra übernimmt die «Spiellüütstube».

Nathalie Wolgensinger

Etcetera

- Weitere Galgenfrist für den Wolf. Der Schutz des Wolfes soll gelockert werden. Die Umweltkommission des Ständerates (UREK) will aber nicht, dass er ganz aufgehoben wird. Sie hat sich gegen eine Standesinitiative des Kantons Wallis ausgesprochen. Diese verlangt eine Änderung des Jagdgesetzes, damit der Wolf gejagt werden kann. Die Ständeräte finden aber, dass eine Herabstufung des Wolfschutzes genügt.
- Tunnelarbeiten hinterlassen Loch. Beim Vortrieb für den Eppenbergtunnel der SBB ist in einem Feld in Gretzenbach (SO) ein Loch mit einer Tiefe von drei Metern und einem Durchmesser von sechs Metern entstanden. Die Rutschung hat laut SBB keinen Einfluss auf den Tunnelbau.
- 1000 Jahre alte Knochen gefunden. Beim Bau einer Stützmauer in Jonschwil (SG) fanden Bauarbeiter vor einer Woche ein Skelett und Knochenteile. Nun haben Abklärungen ergeben: Die Gebeine sind 1000 Jahre alt. Die Knochen sollen nun an der ETH in Zürich genauer untersucht werden.
- Schulhaus bleibt nach Brand geschlossen. Nach dem Brand vom Montag wird das Schulhaus des Crosets in Vevey erst nach monatelangen Sanierungsarbeiten wieder öffnen. Für die 260 Schulkinder soll der Unterricht nächste Woche in anderen Schulen weitergehen. Bis Ende dieser Woche haben die Schüler frei. Rund ein Drittel der Schulzimmer wurde durch Rauch oder Wasser in Mitleidenschaft gezogen.
- Achtjähriges Mädchen nach Unfall gestorben. Wie die «Aargauer Zeitung» berichtet, ist ein achtjähriges Mädchen an den Folgen seiner Verletzungen gestorben. Weil ein Fahrer auf dem Autobahnzubringer bei Hunzenschwil ein Pannenfahrzeug übersehen hatte, wurden am Samstag vier Menschen verletzt, darunter auch das verstorbene Mädchen.

◆ Jäger sichtet Bär im Berner Oberland. Ein Jäger hat am Freitagabend im Gental im östlichen Berner Oberland einen Bären gesichtet. Ob es sich bei dem Tier um jenen Bären handelt, der Anfang Juli am nicht weit entfernten Sustenhorn gesichtet worden war, ist offen. Der Jäger beobachtete den Bären mehrere Minuten lang, wie der Kanton Bern gestern mitteilte. Das Tier habe sich unauffällig verhalten. Offen ist, ob sich der Bär noch in der Region aufhält.

Brite rast ausserorts mit 155 km/h. Die Kantonspolizei (AG) erfasste am Mittwochnachmittag bei einer Geschwindigkeitskontrolle in Rümikon einen Motorradfahrer mit stark übersetzter Geschwindigkeit. Mit seinem Motorrad fuhr der 37-jährige Brite 155 km/h im Ausserortsbereich. Die Staatsanwaltschaft eröffnete eine Strafuntersuchung nach dem «Raser-Tatbestand». Der ausländische Führerausweis wurde ihm umgehend aberkannt. Ein weiteres Motorrad wurde am gleichen Ort mit einer Geschwindigkeit von 116 km/h gemessen. Der Lenker wurde ebenfalls angehalten und durch die Kantonspolizei zur Anzeige gebracht.

Schluss a



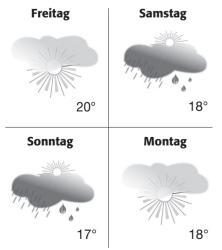
«Wie finden Sie das neue Waschmittel?» «Das verwende ich nie wieder!» - «Aber Ihre Wäsche ist tipptopp weiss gewor-

den.» - «Bunt hat sie mir aber besser gefallen.»

Wetterbericht

Zunehmend bewölkt und nass

Heute Freitagmorgen Nebel- oder Hochnebelfelder, Auflösung am Vormittag. Sonst recht sonnig mit durchziehenden Schleierwolken. Am Samstag nach letzten Auflockerungen zunehmend bewölkt und nass, auffrischender Westwind. Am Sonntagmorgen noch trüb, tagsüber langsame Wetterberuhigung. Am Montag wechselhaft mit gelegentlichen Schauern. Im Süden heute Vormittag teils dichtere hochnebelartige Wolken, am Nachmittag recht sonnig. Am Wochenende unbeständig mit Regengüssen und örtlichen Gewittern, teils kräftiger Regen.



Die Reuss in Mellingen

05. Sept. 06.00, 2,96 m, Wasser 18° 06. Sept. 06.00, 2,82 m, Wasser 19° 07. Sept. 06.00, 2,79 m, Wasser 19°

2. Tradinoi-Open-Air startet mit «together»

Nach zwei Jahren findet morgen Samstag, 9. September an der Scheunengasse das zweite, nun schon etwas grössere Tradinoi-Open-Air statt. Der Event unter freiem Himmel startet um 18 Uhr mit dem fetzigen, weit über die Region hinaus bekannten Mellinger Rock & Pop Chor together (oberes Bild), der vom Pianisten, Musiklehrer und Leiter der Musikschule Mellingen, Antonio Mele, geleitet wird. Die Pasta Cowboys (Bild unten), eine Italo-Country-Pop-Band aus dem Limmattal, versprühen danach ganz viel Italianità und lassen Feriengefühle aufkommen. Zum Abschluss gibt es Blues vom Allerfeinsten. Walter Baumgartner, Swiss Blues Award Gewinner 2016, wird mit seiner (Big)Band Walt's Blues Box&The Upperclass Windmachine ganz gehörig einheizen. Bei Regen findet der Anlass im Löwen-Saal statt.



Kids!





Seite 16.indd 1 07.09.17 12:16